

# STREIFZUG durch die JAHRHUNDERTE 3



Autoren:

Dipl.-Päd.  
HD Helmut SCHAFFER

Dipl.-Päd.  
Verena SCHAFFER

Arbeitsmaterialien für  
die Hauptschule und  
Kooperative Mittelschule,  
Geschichte und Politische  
Bildung, Teil 3, für die  
7. Schulstufe.



# Vorwort

## zur Geschichtsmappe 3. Klasse Hauptschule

In dieser Geschichtsmappe findet der/die Geschichtslehrer/in, aber auch der/die ungeprüfte Lehrer/in Arbeitsblätter für den Unterricht im Fach Geschichte und Sozialkunde für die 3. Klasse. Unser Beweggrund, diese Mappe so zu erstellen, entsprang folgendem Problem: Sehr oft müssen Gegenstände von Lehrern oder Lehrerinnen unterrichtet werden, in denen sie nicht geprüft sind.

Deswegen habe ich mir meine Tochter Dipl.-Päd. Verena SCHAFFER, die als Junglehrerin mit diesem Problem konfrontiert ist, an Bord geholt. Sie weiß genau, wo vor allem die Junglehrer/innen „der Schuh drückt“.



Diese Mappe soll Ihnen bei der Aufbereitung des Unterrichtsstoffes, bei der Durchführung der Unterrichtsstunde und bei der Ertragssicherung behilflich sein. Die Unterlagen sind für das selbständige Arbeiten der Schüler/innen gedacht und können mithilfe der Lösungsseiten von den Schülern und Schülerinnen selbst (Partnerarbeit) problemlos auf Richtigkeit überprüft werden.



Die Mappe ist relativ umfangreich aufgebaut und in kleine Unterrichtsabschnitte geteilt. Wir sind uns sehr wohl bewusst, dass nicht alle von uns behandelten Themen im Jahresstoff durchgenommen werden. Der Aufbau dieser Mappe wurde daher so konzipiert, dass man etliche von uns vorgeschlagene Themen auslassen kann, ohne dass sie dem Unterrichtsverlauf fehlen.

Viel Freude bei der Arbeit mit dieser Mappe!

**Ihre Autoren:** Dipl.-Päd. HD Helmut Schaffer und Dipl.-Päd. Verena Schaffer

	<b>Kernstoff</b>	<b>Erweiterungsstoff</b>
4	Beginn der Neuzeit	
6	Entdeckungsfahrten europäischer Seefahrer	GW/Video: Entdeckung und Besiedlung Amerikas
8	Kirchenspaltung – Reformversuche	REL
10	Die katholische Kirche in der Krise: Luther	REL Video Luther
12	Kaiser Maximilian I.	
14	Im Habsburgerreich geht die Sonne nicht unter	
16	Ritter und Bauern erheben sich	
18	Glaubensspaltung – Reformation	REL
20	Glaubenserneuerung – Gegenreformation	REL
22	Der Dreißigjährige Krieg – Ursachen und Anlass	
24	Der Dreißigjährige Krieg – Verlauf	
26	Der Dreißigjährige Krieg – Folgen	
28	Die Türkenkriege	
30	Prinz Eugen von Savoyen	ME: Lied „Prinz Eugen...“
32	Das Leben im Absolutismus	
34	Absolutismus – Ludwig XIV.	Video: Ludwig XIV. / D - Moliere
36	Die Wirtschaft im Absolutismus – Merkantilismus	
38	Königtum und Parlament in England	
40	Die Aufklärung	
42	Das Barock	BE
44	Barock in Österreich	BE
46	Karl VI. – Pragmatische Sanktion	
48	Maria Theresia	
50	Reformen Maria Theresias	
52	Der „Aufgeklärte Absolutismus“ – Joseph II.	
54	Die Geschichte Russlands bis zum Wiener Kongress	
56	Die Geschichte der USA bis zum Unabhängigkeitskrieg	
58	Die Geschichte der USA bis zum Bürgerkrieg	
60	Frankreich vor der Revolution	
62	Ausbruch der französischen Revolution	
64	Frankreich wird Republik	
66	Die Terrorherrschaft der Jakobiner	
68	Der Aufstieg Napoleons	
70	Die Koalitionskriege	
72	Die Befreiungskriege	
74	Der Freiheitskampf der Tiroler – Andreas Hofer	ME „Zu Mantua in Banden...“
76	Der Fall Napoleons	
78	Der Wiener Kongress – Neuordnung Europas	
80	Die Entstehung des Kaisertums Österreich	
82	Österreich im Vormärz – Metternich	
84	Die Politik im Vormärz	
86	Die Verhältnisse im Vormärz in Österreich	
88	Das Biedermeier	
90	Revolutionen in Europa von 1830 bis 1848	
92	Revolutionen in Österreich von 1830 bis 1848	
94	Die 1. industrielle Revolution	
96	Umwälzungen zu Beginn des 19. Jahrhunderts	
98	Veränderungen in Gesellschaft und Arbeitswelt	

	<b>Kernstoff</b>	<b>Erweiterungsstoff</b>
100	Die Arbeiterklasse	
102	Kapitalismus – Kommunismus – Sozialismus	
104	Die Entstehung der Politischen Parteien	
106	Das Ende der „Heiligen Allianz“	
108	Die fünf europäischen Großmächte im 19. Jahrhundert	
110	Kaiser Franz Joseph I. – sein Leben	Video: Kaiser Franz Joseph
112	Kaiser Franz Joseph I. – seine Politik	Video: Kaiser Franz Joseph
114	Der Vielvölkerstaat Österreich	
116	Die Donaumonarchie	
118	Umgestaltung des Vielvölkerstaates Österreich – der Ausgleich mit Ungarn	
120	Die nationale Einigung Italiens	
122	Die nationale Einigung Deutschlands	
124	Helfer der Menschheit	
126	Imperialismus – Kolonialismus	
128	Die Schauplätze des Imperialismus	
130	Die Geschichte der USA vom Bürgerkrieg bis zum 1. Weltkrieg	
132	Der Balkan – das Pulverfass Europas	
134	Bündnispolitik führt Europa in den 1. Weltkrieg	
136	Der Ausbruch des 1. Weltkrieges	
138	Der Verlauf des 1. Weltkrieges	
140	Kriegsschauplätze des 1. Weltkrieges	
142	Das Ende des 1. Weltkrieges	
144	Friedensverträge nach dem 1. Weltkrieg	
146	Der Zerfall der Donaumonarchie	

Seit dem Altertum galt **I**\_\_\_\_\_ als ein Wunderland, aus dem die Kaufleute im Karawanenhandel über Persien und Syrien **Pf**\_\_\_\_\_, **Zimt, Kampfer, Gewürze, Gold** und **Silber, Edelsteine, Perlen, Elfenbein und Teppiche** nach **E**\_\_\_\_\_ brachten. Lange Zeit vermittelten die **A**\_\_\_\_\_ den Handel zwischen Indien und Europa. Am Mittelmeer wurden **Venedig, G**\_\_\_\_\_ und **Pisa** als „Umschlagplätze“ reich.

Im 11. Jahrhundert eroberten die **T**\_\_\_\_\_ die Durchzugsländer nach Indien. Sie verlangten von den Kaufleuten **hohe St**\_\_\_\_\_. Viele Karawanen wurden überfallen und ausgeraubt. Die Preise der Waren stiegen immer mehr. Der Landweg nach Indien war abgeschnitten! Man suchte daher nach einem **S**\_\_\_weg nach **Ostindien**.

Im Altertum und im Mittelalter scheute man sich, die Weltmeere zu befahren, weil man an die **S**\_\_\_\_\_ **form der Erde** glaubte und den Sturz in einen Abgrund fürchtete. Nur wenige Mutige wagten sich in die See. So die **N**\_\_\_\_\_, die von Skandinavien aus kühne Seereisen unternahmen und dabei Amerika entdeckten.

Durch die **Erfindung des K**\_\_\_\_\_ wurde die Furcht vor dem Verirren auf den großen Weltmeeren behoben und viele Schiffe versuchten, neue Länder und günstige Handelswege zu entdecken.

**P**\_\_\_\_\_ unternahm seine Fahrten an der Westküste Afrikas. Das Kap Verde, die Bucht von Guinea und das „Kap der guten Hoffnung“ (durch Bartholomäus Diaz) wurden entdeckt.

Im Jahr 1497 entdeckte **Vasco da G**\_\_\_\_\_ (Bild) den **Seeweg nach Ostindien**. Die Portugiesen gründeten nun **K**\_\_\_\_\_ in Indien, auf den Sundainseln und den gewürzreichen Molukken.



Die **portugiesische Hauptstadt L**\_\_\_\_\_ wurde die erste Handelsstadt Europas. Die Portugiesen behandelten die Eingeborenen sehr schlecht und konnten ihre Kolonien nicht dauernd behalten.

Um 1600 bemächtigten sich die **Niederländer** und die **E**\_\_\_\_\_ ihrer Niederlassungen.

Seit dem Altertum galt **Indien** als ein Wunderland, aus dem die Kaufleute im Karawanenhandel über Persien und Syrien **Pfeffer, Zimt, Kampfer, Gewürze, Gold** und **Silber, Edelsteine, Perlen, Elfenbein und Teppiche** nach **Europa** brachten. Lange Zeit vermittelten die **Araber** den Handel zwischen Indien und Europa. Am Mittelmeer wurden **Venedig, Genua** und **Pisa** als „Umschlagplätze“ reich.

Im 11. Jahrhundert eroberten die **Türken** die Durchzugsländer nach Indien. Sie verlangten von den Kaufleuten **hohe Steuern**. Viele Karawanen wurden überfallen und ausgeraubt. Die Preise der Waren stiegen immer mehr. Der Landweg nach Indien war abgeschnitten! Man suchte daher nach einem **Seeweg nach Ostindien**.

Im Altertum und im Mittelalter scheute man sich, die Weltmeere zu befahren, weil man an die **Scheibenform der Erde** glaubte und den Sturz in einen Abgrund fürchtete. Nur wenige Mutige wagten sich in die See. So die **Normannen**, die von Skandinavien aus kühne Seereisen unternahmen und dabei Amerika entdeckten.

Durch die **Erfindung des Kompasses** wurde die Furcht vor dem Verirren auf den großen Weltmeeren behoben und viele Schiffe versuchten, neue Länder und günstige Handelswege zu entdecken.

**Portugal** unternahm seine Fahrten an der Westküste Afrikas. Das Kap Verde, die Bucht von Guinea und das „Kap der guten Hoffnung“ (durch Bartholomäus Diaz) wurden entdeckt.

Im Jahr 1497 entdeckte **Vasco da Gama** (Bild) den **Seeweg nach Ostindien**. Die Portugiesen gründeten nun **Kolonien** in Indien, auf den Sundainseln und den gewürzreichen Molukken.



Die **portugiesische Hauptstadt Lissabon** wurde die erste Handelsstadt Europas. Die Portugiesen behandelten die Eingeborenen sehr schlecht und konnten ihre Kolonien nicht dauernd behalten.

Um 1600 bemächtigten sich die **Niederländer** und die **Engländer** ihrer Niederlassungen.



Er war ein Mensch der alten und der neuen Welt und Zeit und wurde auch der „**letzte R**\_\_\_\_\_“ genannt.

Er war am ritterlichen Leben sehr interessiert – Turniere, **H**\_\_\_\_\_ („Teuerthank“).

Trotzdem wurde er als typischer **Renaissancef**\_\_\_\_\_ angesehen. Er förderte Künstler und Humanisten und zeigte besonderes Interesse für neue Waffen.

## Heiratspolitik der Habsburger:

„**D**\_\_\_\_\_ **g**\_\_\_\_\_ **Ö**\_\_\_\_\_, **h**\_\_\_\_\_!“  
(„Tu felix Austria nube!“)

Maximilian ⇔ Maria von Burgund



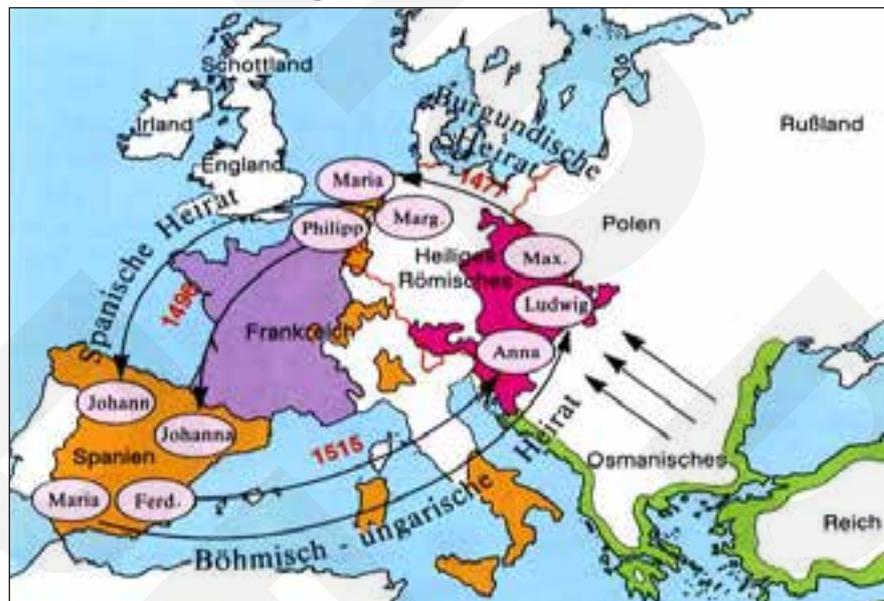
Philipp I. ⇔ Johanna von Kastilien



Kaiser Karl V.    Kaiser Ferdinand I.    Anna von Ungarn    Maria ⇔ Ludwig von Ungarn

Die Folgen waren **Gebietserweiterungen:**

Spanien,  
Burgund,  
Gebiete in Tirol und  
Norditalien.



Maximilian führte zahlreiche **R**\_\_\_\_\_ durch:

1. **Ewiger Landfriede**
2. **Reichskammergericht** (Art oberster Gerichtshof)
3. **Gemeiner Pfennig**
4. **Reichspost**
5. **Heeresreform** (statt der Ritterheere **S**\_\_\_\_\_ **heere**, die mit neuen Waffen ausgerüstet waren)

Viele seiner Reformen konnten nicht durchgesetzt werden!



Er war ein Mensch der alten und der neuen Welt und Zeit und wurde auch der „**letzte Ritter**“ genannt.

Er war am ritterlichen Leben sehr interessiert – Turniere, **Heldenlieder** („Teuerthank“).

Trotzdem wurde er als typischer **Renaissancefürst** angesehen. Er förderte Künstler und Humanisten und zeigte besonderes Interesse für neue Waffen.

## Heiratspolitik der Habsburger:

„**Du glückliches Österreich, heirate!**“

(„Tu felix Austria nube!“)

Maximilian ⇔ Maria von Burgund



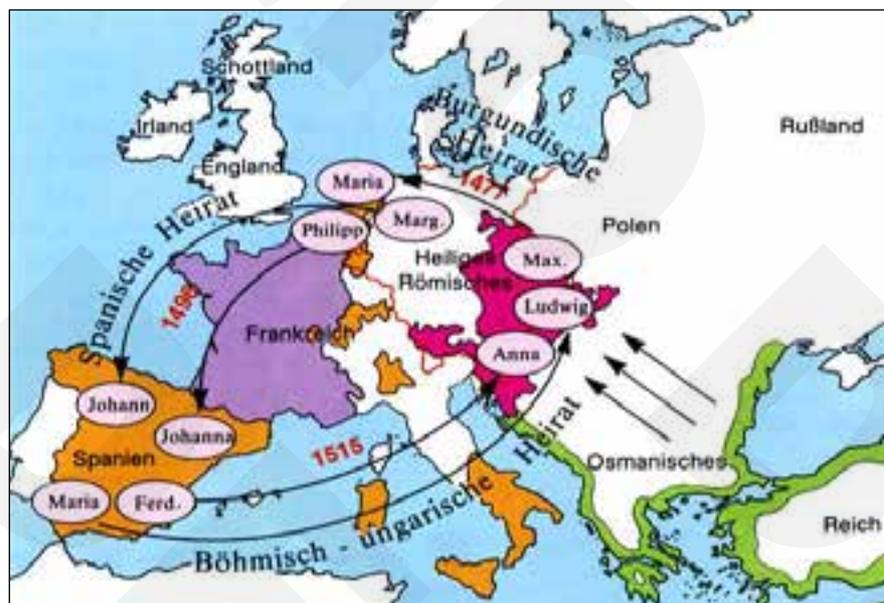
Philipp I. ⇔ Johanna von Kastilien



Kaiser Karl V.   Kaiser Ferdinand I.   Anna von Ungarn   Maria ⇔ Ludwig von Ungarn

Die Folgen waren **Gebietserweiterungen:**

Spanien,  
Burgund,  
Gebiete in Tirol und  
Norditalien.



Maximilian führte zahlreiche **Reformen** durch:

1. **Ewiger Landfriede**
2. **Reichskammergericht** (Art oberster Gerichtshof)
3. **Gemeiner Pfennig**
4. **Reichspost**
5. **Heeresreform** (statt der Ritterheere **Söldnerheere**, die mit neuen Waffen ausgerüstet waren)

Viele seiner Reformen konnten nicht durchgesetzt werden!



# Im Habsburgerreich geht die Sonne nicht unter

## Kaiser Karl V. (1519 – 1556) OH-Lösung



Er war der **Enkel** Kaiser Maximilians und Sohn von Philipp dem Schönen.

Sein Reich umfasste:

Burgund, Spanien, Österreich, Sizilien, Amerikanische Kolonien, Niederlande, Lombardei (1535).

Er konnte mit Recht behaupten:

„**In meinem Reich geht die Sonne nicht unter.**“



**1522** übergab er seinem Bruder **Ferdinand I.** die österreichischen Erbländer.

**1529** scheiterte „**1. Türkenbelagerung**“ **Wiens.**

**1530** wurde er in Bologna zum Kaiser gekrönt.

Er drohte an Schwierigkeiten um die **kirchliche Einheit** zu zerbrechen:

⇒ **Lutherische Reformation**

⇒ **Wormser Edikt (1521)**

⇒ **Nürnberger Religionsfriede (1532)**

⇒ **Schmalkaldischer Krieg (1546/47)**

⇒ **Augsburger Religionsfriede** „**Cuius regio, eius religio!**“ (1555)

**1556** Abdankung wegen Erfolglosigkeit seiner Bemühungen

**1558** Tod in einem spanischen Kloster

# Ritter und Bauern erheben sich

Arbeitsblatt

- Ursachen:**
1. schlechte **w** \_\_\_\_\_ Lage
  2. schlechte **s** \_\_\_\_\_ Verhältnisse
  3. überhöhte **A** \_\_\_\_\_ („Rüststeuer“ ...)
  4. Verunsicherung im **G** \_\_\_\_\_

- Anlass:**
1. „**L** \_\_\_\_\_“ vieler Bauern im 16. Jahrhundert
  2. **G** \_\_\_\_\_

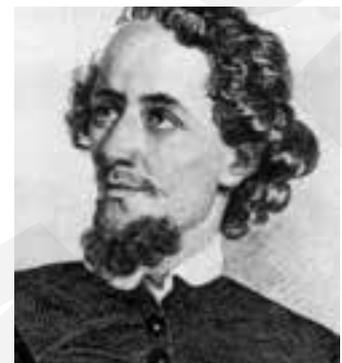
Mit den Bauern verbündeten sich **R** \_\_\_\_\_ und **B** \_\_\_\_\_ in wirtschaftlich schlechter Stellung.

- Forderungen:**
1. Landesherr – alleiniger Besitzer des ganzen Landes
  2. Recht im ganzen Land
  3. Abschaffung der Leibeigenschaft
  4. Freigabe von Jagd und Fischerei
  5. freie Wahl und Absetzung des Pfarrers

1525/26	1594/96	1596/97	1625/26
Aufstände in Tirol und Salzburg Michael Gaismaier Franz Gruber	Aufstände in Oberösterreich	Aufstand in Niederösterreich Georg Prunner H. Markgraber	Bauernkrieg in Oberösterreich Stefan Fadinger

↓                      ↓                      ↓                      ↓  
niedergeschlagen    niedergeschlagen    niedergeschlagen    niedergeschlagen  
durch Gottfried von **P** \_\_\_\_\_  
 („Pappenheimer“)

**Folgen:** Die Aufstände wurden blutig niedergeschlagen und das Los der Bauern verschlechterte sich noch mehr. Unter Kaiser Joseph II. wurde das Los der Bauern etwas erleichtert, aber erst **1848** wurden sie unter dem **Bauernführer Hans Kudlich** völlig frei!



- Ursachen:**
1. schlechte **wirtschaftliche** Lage
  2. schlechte **soziale** Verhältnisse
  3. überhöhte **Abgaben** („Rüststeuer“ ...)
  4. Verunsicherung im **Glauben**

- Anlass:**
1. „**Leibeigenschaft**“ vieler Bauern im 16. Jahrhundert
  2. **Glaubensstreitigkeiten**

Mit den Bauern verbündeten sich **Ritter** und **Bürger** in wirtschaftlich schlechter Stellung.

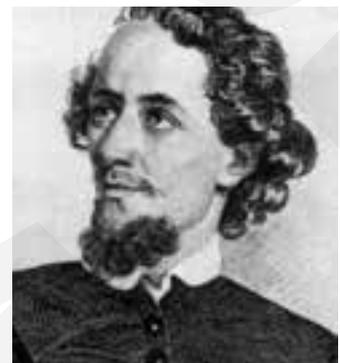
- Forderungen:**
1. Landesherr – alleiniger Besitzer des ganzen Landes
  2. Recht im ganzen Land
  3. Abschaffung der Leibeigenschaft
  4. Freigabe von Jagd und Fischerei
  5. freie Wahl und Absetzung des Pfarrers

1525/26	1594/96	1596/97	1625/26
Aufstände in Tirol und Salzburg Michael Gaismaier Franz Gruber	Aufstände in Oberösterreich	Aufstand in Niederösterreich Georg Prunner H. Markgraber	Bauernkrieg in Oberösterreich Stefan Fadinger

↓                      ↓                      ↓                      ↓

niedergeschlagen    niedergeschlagen    niedergeschlagen    niedergeschlagen durch Gottfried von **Pappenheim** („Pappenheimer“)

**Folgen:** Die Aufstände wurden blutig niedergeschlagen und das Los der Bauern verschlechterte sich noch mehr. Unter Kaiser Joseph II. wurde das Los der Bauern etwas erleichtert, aber erst **1848** wurden sie unter dem **Bauernführer Hans Kudlich** völlig frei!



In den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts wurden die habsburgischen Länder von **K\_\_\_\_\_ VI.** regiert. Er hatte **keinen T\_\_\_\_\_**. Um den Zerfall seines Reiches zu verhindern, erließ er eine **E\_\_\_\_\_**.

## 1713 „Pragmatische Sanktion“

Österreich ist **u\_\_\_\_\_bar**. Garantie der **weiblichen Erb\_\_\_\_\_**.



Nach seinem Tod regierte in Österreich **E\_\_\_\_\_** **M\_\_\_\_\_ Th\_\_\_\_\_**. Sie musste jedoch um ihr Erbe kämpfen, da Preußen, Bayern, Spanien und **F\_\_\_\_\_** Ansprüche auf Teile des Reiches erhoben.

## 1741 – 1748 „Österreichischer E\_\_\_\_\_“

Sie konnte Österreichs Stellung als Großmacht behaupten und verlor nur **Sch\_\_\_\_\_** an Preußen.



(Franz Stephan von Lothringen)



**1745** wurde ihr Ehemann **Franz Stephan von L\_\_\_\_\_** zum „Heiligen Römischen Kaiser Deutscher Nation“ gekrönt.

In den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts wurden die habsburgischen Länder von **Karl VI.** regiert. Er hatte **keinen Thronfolger**. Um den Zerfall seines Reiches zu verhindern, erließ er eine **Erbfolgeordnung**.

## 1713 „Pragmatische Sanktion“

Österreich ist **unteilbar**. Garantie der **weiblichen Erbfolge**.



Nach seinem Tod regierte in Österreich **Erzherzogin Maria Theresia**. Sie musste jedoch um ihr Erbe kämpfen, da Preußen, Bayern, Spanien und **Frankreich** Ansprüche auf Teile des Reiches erhoben.

## 1741 – 1748 „Österreichischer Erbfolgekrieg“

Sie konnte Österreichs Stellung als Großmacht behaupten und verlor nur **Schlesien** an Preußen.



(Franz Stephan von Lothringen)



**1745** wurde ihr Ehemann **Franz Stephan von Lothringen** zum „Heiligen Römischen Kaiser Deutscher Nation“ gekrönt.

Im Laufe ihrer Regierungszeit erkannte Maria Theresia, dass Österreich in vielerlei Hinsicht r \_\_\_\_\_ war.

In jahrzehntelanger Tätigkeit setzte sie eine Reihe von R \_\_\_\_\_ gegen den Widerstand des A \_\_\_\_\_ durch.

# R e f o r m e n

## Ausbau der staatlichen Verwaltung:

Innenpolitik – Graf Bartenstein, Graf Haugwitz

Außenpolitik – Graf Kaunitz

Gubernien (eine Art Landesregierung),

Kreisämter (Bezirkshauptmannschaften) und Magistrate wurden gegründet.

## Reformen des Heerwesens:

Feldmarschälle Daun, Laudon, Khevenhüller

„M \_\_\_\_\_ -T \_\_\_\_\_ -O \_\_\_\_\_“

M \_\_\_\_\_ (Ausbildung der Offiziere)

## Steuerreform:

Erstellen des „K \_\_\_\_\_“ (Art Grundbuch), das zur gleichmäßigen Verteilung der Steuern diente

## Reform des Rechtswesens:

Freiherr von Sonnenfels – Milderung des Strafwesens, Abschaffung von Hexenprozessen und F \_\_\_\_\_

## Reform des Schulwesens:

Abt Ignaz F \_\_\_\_\_ – 1774 Allgemeine

Schulordnung: Einteilung in Trivialschulen, Hauptschulen und Normalschulen

## Reform des Gesundheitswesens:

Gerhard van Swieten – Arztausbildung

Maria Theresia führte die Reformen durch, um den Staat zu stärken. Für sie war die F \_\_\_\_\_ die Urzelle des Staates.

Im Laufe ihrer Regierungszeit erkannte Maria Theresia, dass Österreich in vielerlei Hinsicht **rückständig** war.

In jahrzehntelanger Tätigkeit setzte sie eine Reihe von **Reformen** gegen den Widerstand des **Adels** durch.

# R e f o r m e n

## Ausbau der staatlichen Verwaltung:

Innenpolitik – Graf Bartenstein, Graf Haugwitz

Außenpolitik – Graf Kaunitz

Gubernien (eine Art Landesregierung),

Kreisämter (Bezirkshauptmannschaften) und Magistrate wurden gegründet.

## Reformen des Heerwesens:

Feldmarschälle Daun, Laudon, Khevenhüller

„**Maria-Theresien-Orden**“

**Militärakademie** (Ausbildung der Offiziere)

## Steuerreform:

Erstellen des „**Katasters**“ (Art Grundbuch), das zur gleichmäßigen Verteilung der Steuern diente

## Reform des Rechtswesens:

Freiherr von Sonnenfels – Milderung des Strafwesens, Abschaffung von **Hexenprozessen** und **Folter**

## Reform des Schulwesens:

**Abt Ignaz Felbiger** – 1774 Allgemeine Schulordnung:

Einteilung in Trivialschulen, Hauptschulen und Normalschulen

## Reform des Gesundheitswesens:

Gerhard van Swieten – Arztausbildung

Maria Theresia führte die Reformen durch, um den Staat zu stärken. Für sie war die **Familie** die Urzelle des Staates.

# Friedensverträge nach dem 1. Weltkrieg

Arbeitsblatt

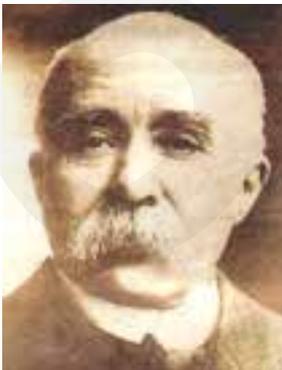
## 9,5 Millionen Tote klagen an!

Der amerikanische P\_\_\_\_\_ Woodrow Wilson stellte ein „14-Punkte-Programm“ für die Mittelmächte auf:

1. Selbstbestimmungsrecht aller V\_\_\_\_\_
2. Räumung aller von den M\_\_\_\_\_ besetzten Gebiete
3. Berichtigung der Grenzen I\_\_\_\_\_ nach Volkstumserkenntnissen
4. Gewährung einer Autonomie für die Völker der Donaumonarchie
5. Schaffung des **Völkerb**\_\_\_\_\_ (Vorgänger der UNO)

**Juni 1919** Friedensschluss zwischen der **Entente** und D\_\_\_\_\_ in Versailles

**September 1919** Friedensschluss zwischen der E\_\_\_\_\_ und **Österreich-Ungarn** im Pariser Vorort **Saint Germain**



Außenminister Georges Clemenceau (Frankreich)



„Der Rest ist Österreich!“



Gebietsgewinne	Gebietsverluste
Burgenland, Kärnten (Oktober 1920)	S_____ an Italien; <b>Untersteiermark</b> an Jugoslawien Gebiete im <b>nördlichen NÖ</b> fielen an CSSR.

Heeresstärke höchstens 30.000 Mann; kein **Ans**\_\_\_\_\_ an Deutschland; D\_\_\_\_\_ wurde internationaler Handelsweg.

# Friedensverträge nach dem 1. Weltkrieg

Lösung

## 9,5 Millionen Tote klagen an!

Der amerikanische **Präsident Woodrow Wilson** stellte ein

„**14-Punkte-Programm**“ für die Mittelmächte auf:

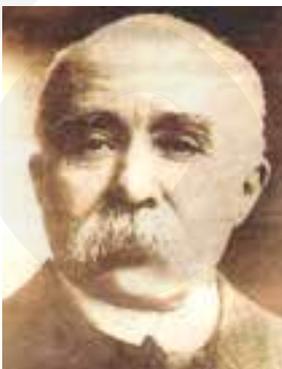
1. Selbstbestimmungsrecht aller **Völker**
2. Räumung aller von den **Mittelmächten** besetzten Gebiete
3. Berichtigung der Grenzen **Italiens** nach Volkstumserkenntnissen
4. Gewährung einer Autonomie für die Völker der Donaumonarchie
5. Schaffung des **Völkerbundes** (Vorgänger der UNO)

**Juni 1919** Friedensschluss zwischen **Entente** und **Deutschland**

in Versailles

**September 1919** Friedensschluss zwischen der **Entente** und

**Österreich-Ungarn** im Pariser Vorort **Saint Germain**



Außenminister Georges Clemenceau  
(Frankreich)



„Der Rest ist Österreich!“



Gebietsgewinne	Gebietsverluste
Burgenland, Kärnten (Oktober 1920)	<b>Südtirol</b> an Italien; <b>Untersteiermark</b> an Jugoslawien Gebiete im <b>nördlichen NÖ</b> fielen an CSSR.

Heeresstärke höchstens 30.000 Mann; kein **Anschluss** an Deutschland;  
**Donau** wurde internationaler Handelsweg.

**Deutsch-Böhmen, Deutsch-Südmähren** und der **größte Teil Schlesiens** fielen an die neu gegründete **Tschechoslowakische Republik**. Auch **Teile im nördlichen Niederösterreich** (Lundenburg, Feldberg, Gmünder Bahnhof) kamen an die Tschechoslowakei (heute „Tschechien“).

**Deutsch-Südtirol** mit den Hauptorten Bozen, Brixen und Meran kam bis zum **Br\_\_\_\_\_pass** an Italien.

Auch von Kärnten erhielt Italien einen Teil.

**Jugoslawien** bekam die **S\_\_\_\_\_** mit Marburg und einen Teil Kärntens. Die Jugoslawen hatten ganz Südkärnten bis Klagenfurt besetzt. In heldenmütigem Abwehrkampf befreiten die Kärntner das besetzte Gebiet, das nach einem **Volksabstimmungssieg** (10. 10. 1921) bei Österreich blieb.

Im **Friedensvertrag von St. Germain** wurde Österreich auch der Zusammenschluss mit dem **D\_\_\_\_\_ Reich** verboten.

Nur **Deutsch-Westungarn**, das heutige Burgenland, kam zu Österreich.

Das **österreichische Heer** musste auf 30.000 Mann abrüsten und wurde nunmehr „**österreichisches Bundesheer**“ genannt.

**Österreichs Industrie** wurde durch das Zerreißen seines Absatzgebietes schwer getroffen. Die Folge davon waren **Arbeitslosigkeit**, **Elend** und **Not**.

**Rückstellungen** (Wiederherstellungskosten) waren an die Kriegsgewinner zu bezahlen!



**Deutsch-Böhmen, Deutsch-Südmähren** und der **größte Teil Schlesiens** fielen an die neu gegründete **Tschechoslowakische Republik**. Auch **Teile im nördlichen Niederösterreich** (Lundenburg, Feldsberg, Gmünder Bahnhof) kamen an die Tschechoslowakei (heute „Tschechien“).

**Deutsch-Südtirol** mit den Hauptorten Bozen, Brixen und Meran kam bis zum **Brennerpass an Italien**.

Auch von Kärnten erhielt Italien einen Teil.

**Jugoslawien** bekam die **Südsteiermark** mit Marburg und einen Teil Kärntens. Die Jugoslawen hatten ganz Südkärnten bis Klagenfurt besetzt. In heldenmütigem Abwehrkampf befreiten die Kärntner das besetzte Gebiet, das nach einem **Volksabstimmungssieg** (10. 10. 1921) bei Österreich blieb.

Im **Friedensvertrag von St. Germain** wurde Österreich auch der Zusammenschluss mit dem **Deutschen Reich** verboten.

Nur **Deutsch-Westungarn**, das heutige Burgenland, kam zu Österreich.

Das **österreichische Heer** musste auf 30.000 Mann abrüsten und wurde nunmehr „**österreichisches Bundesheer**“ genannt.

**Österreichs Industrie** wurde durch das Zerreißen seines Absatzgebietes schwer getroffen. Die Folge davon waren **Arbeitslosigkeit, Elend und Not**.

**Reparationskosten** (Wiederherstellungskosten) waren an die Kriegsgewinner zu bezahlen!

